

Zeichner des Straßburger Münsters

Das Straßburger Münster hat nicht selten die Fantasie von Schriftstellern, Zeichnern und Illustratoren beflügelt. Zu seinem 1000-jährigen Bestehen präsentiert die Ausstellung *Die Zeichner des Münsters. Tomi Ungerer / John Howe* bis 4. Oktober 2015 über hundert Originalwerke zu diesem Thema. Tomi Ungerer erachtet das Münster als eine für ihn wichtige „Triebfeder“, stammt er doch aus einer Uhrmacherfamilie. Dieses besondere Verhältnis zum Straßburger Münster nimmt die Schau ausgiebig in den Blick und gesellt Ungerers entsprechenden Zeichnungen auch Dokumente aus der Geschichte seiner Vorfahren bei, die oft Uhrmacher waren; der Ur-Großvater und Ur-Onkel arbeiteten zwischen 1838 und 1842 mit Jean-Baptiste Schwilgué an der Restaurierung der Astro-



nomischen Uhr des Straßburger Münsters und Théodore Ungerer, Tomis Vater, hat im *Palais Rohan* die *Salle d'horlogerie* eingerichtet, wo historische Partien der Uhr konserviert und ausgestellt sind.

Tomi Ungerers Werke zum Straßburger Münster werden nun erstmals zusammenhängend gezeigt; meist sind sie zwischen 1990 und 2010 entstanden. Wie zu erwarten, hat der schalkhafte Künstler und „Lüstling“ das Münster auf respektlose, ja obszöne Weise untersucht und karikiert. Vor allem kombiniert er Bauelemente gotischer Kathedralen, wie etwa Bögen und Spitzen, mit Federzeichnungen von Frauen, Autos, Katzen, Gärtnern oder Weihnachtsmännern und gelangt zu knappen Spitzenunterhosen, pointierten Schuhen und allerhand phallisch Emporragendem. Nicht zuletzt in politischen Plakaten, wo es um Atomkraft oder zackige Waffen geht, wird brisanten Fragen die Spitze aufgesetzt.

Auch andere Künstler hat das Bauwerk nicht kalt gelassen, darunter der kanadische Zeichner

und Illustrator John Howe (*1957). Er war ehemals Student an der Straßburger Hochschule für Gestaltung und wurde als Filmdesigner von Tolkiens *Fantasy*-Klassiker *Herr der Ringe* berühmt. Seine Faszination durch das Straßburger Münster hat er 1987 in dem Comic-Album *Cathédrale* dargelegt, in dessen Mittelpunkt ein kleiner Junge und eine gotische Kathedrale stehen.

Ein Künstler der jüngeren Generation, der in Straßburg geborene Daniel Depoutot (*1960), befasst sich seit einigen Jahren ebenfalls intensiv mit dem Münster, vor allem mit dessen Astronomischer Uhr. Er arbeitet an der Konstruktion einer vierten Ausgabe dieses Meisterwerks, u. a. in Form einer monumentalen Skulptur, einer acht Meter hohen Uhr, die ihr Räderwerk offenlegt. Das ergibt

eine subversive Klangmaschine à la Jean Tinguely, eine Art Animation, die historische Geister zu neuem Leben erweckt, indem etwa Wasserspeier mit den Kiefern klappern und Zungen hervorschnellen lassen. Die Ausstellung zeigt diesbezügliche Bilder in Mischtechnik.

Des Weiteren sind Skizzenbücher des Straßburger Architekten Laurent Kohler zu sehen, der das Bauwerk quasi täglich besichtigt und bereits in über hundert kleinen Heften mit leichter Hand elegant festgehalten hat. *Mille vues de la cathédrale*, angelehnt an Hokusais *Hundert Ansichten des Bergs*, sind die Zeichnungen betitelt.

Cornelia Frenkel-Le Chuiton

Musée Tomi Ungerer
Centre international de l'illustration
 2 avenue de la Marseillaise
 Strasbourg
www.musees.strasbourg.eu
 Bis 4. Oktober 2015